

ÜBERNAHME

GE verkauft seine Biopharma-Sparte



© AFP

BOSTON/WIEN. Der US-Industriekonzern General Electric kommt bei seinem Umbau voran. Die Amerikaner verkaufen ihr Biopharma-Geschäft an den US-Mischkonzern Danaher um insgesamt 18,9 Mrd. €, wie das Unternehmen in Boston mitteilte. Die Summe ergibt sich aus einer Barkomponente, zudem übernimmt Danaher Pensionsverpflichtungen für die betroffenen Mitarbeiter.

Der US-Konzern will mit den Einnahmen aus dem Deal Schulden abbauen und rechnet mit einem Abschluss im vierten Quartal. Nicht betroffen von dem Verkauf ist die Diagnostik-Sparte, die nach Unternehmensangaben weiter unter dem Dach des Medizingeschäfts bei General Electric bleiben soll.

GE mit Verlusten

Das US-Traditionsunternehmen steckt tief in der Krise und hatte erst Anfang Oktober zum zweiten Mal innerhalb von nur 14 Monaten seine Führung ausgetauscht. 2018 hatte das Unternehmen unter anderem wegen Problemen in der Kraftwerkssparte einen Verlust von knapp 23 Mrd. USD eingefahren. (ag)

Megadeal wackelt wieder

Die Übernahme des Biotechkonzerns Celgene durch den Pharmariesen Bristol-Myers Squibb könnte doch noch platzen.



© APX/AFP/Georges Gobet

Bristol-Myers Squibb will für rund 65 Mrd. € das Biotechunternehmen Celgene kaufen – ein Megadeal in der Branche.

NEW YORK/WIEN. Es sollte die größte Übernahme in der US-Pharmaindustrie werden: Zu Jahresbeginn hatte der Branchenriese Bristol-Myers Squibb (BMS) angekündigt, den Biopharma-Spezialisten Celgene für rund 65 Mrd. € kaufen zu wollen. Nun der Paukenschlag: Der größte Aktionär von BMS sagt nein. Die US-Investmentfirma Wellington Management, die fast neun Prozent an dem Pharmakonzern hält, stört sich dabei an

mehreren Dingen. So sollen die BMS-Aktionäre nach ihrer Ansicht zu große Risiken schultern. Außerdem würden unter den Bedingungen der Übernahme den Celgene-Anteilseignern BMS-Papiere zu billig überlassen.

Streit der Aktionäre

Nach dem zweitgrößten Aktionär Wellington Management stellte sich auch der aktivistische Investor Starboard Value gegen den Deal. In einem Brief

an BMS-Aktionäre bezeichnete er die Übernahme als schlecht konzipiert und unklug. Das Management des Konzerns sollte alle anderen Alternativen prüfen, inklusive eines Verkaufs des Unternehmens. Dennoch sind Experten skeptisch, dass die Aktionäre die Übernahme verhindern können. „Selbst mit dem kombinierten Stimmrecht der beiden ist der Weg bis zur Mehrheit weit“, sagte Andy Hsieh, Analyst bei William Blair. (red/ag)



© Roche

Roche kauft Gen-Firma

3,8 Mrd. € für US-Unternehmen Spark Therapeutics.

BASEL/NEW YORK. Roche will stärker im Bereich der Gentherapie mitmischen und wird zu diesem Zweck das US-Unternehmen Spark Therapeutics für etwa 3,8 Mrd. € übernehmen. Die Transaktion soll noch im zweiten Quartal 2019 abgeschlossen werden. Spark Therapeutics ist vor allem auf Gentherapien für genetisch bedingte Krankheiten wie Blindheit, Hämophilie und

neurodegenerative Krankheiten konzentriert. Die Verwaltungsräte beider Unternehmen hätten der Transaktion bereits zugestimmt, hieß es weiter. Spark Therapeutics hatte 2017 als erstes Unternehmen von der US-Gesundheitsbehörde FDA die Zulassung für seine Gentherapie Luxturna zur Behandlung von Patienten mit einer bestimmten Augenerkrankung erhalten. (ag)